

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Inschriften Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 87.

Samstag, 27. Juli 1895.

31. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Juli. Der Oberforsttrat v. Probst ist seinem Ansuchen gemäß unter Ernennung zum Ehrenmitglied der Forstdirektion und unter Verleihung des Comthurkreuzes zweiter Klasse des Friedrichsordens in den bleibenden Ruhestand versetzt worden.

Bebenhausen, 25. Juli. Ihre Majestät die Königin ist heute Vormittag von hier abgereist, um sich über Stuttgart, wo Allerhöchst Dieselbe übernachtet wird, zum Besuche Allerhöchst Ihrer Eltern nach Ratisboritz in Böhmen zu begeben. Seine Majestät der König gaben Ihrer Majestät das Geleite bis nach Tübingen. Im Gefolge der Königin auf der Reise nach Ratisboritz befinden sich die Hofdame Frein von Süßkind und der Kammerherr Frhr. v. Kasper-Weitenburg.

Herrenberg, 24. Juli. Unsere Bank-sache ist nun in ein neues Stadium eingetreten. Zur Verhütung eines andernfalls ausbrechenden Konkurses haben sich die Aufsichtsratsmitglieder freiwillig erbötet, an der unterschlagenen Summe von 287,000 Mark den Betrag von 165,000 Mark zu decken; der Kontrolleur Sauter würde allein 100,000 Mk. leisten. Dieses Angebot, das eine weitere Negreßpflicht der diesen Betrag Leistenden ausschloß und zur Folge hätte, daß unter Inanspruchnahme der Hinterlassenschaft des Kaschiers Klüber von etwa 20,000 Mark die Schulden sämtlich bezahlt werden könnten und Genossenschaftsmitglieder an ihren Einlagen noch ca. 50 pSt. erhielten, steht in der in Bälde stattfindenden Generalversammlung zur Diskussion. Diese Versammlung verspricht sehr bewegt zu werden und glauben wir jetzt schon sagen zu dürfen, daß es mindestens große Mühe kosten wird, die Versammlung zur Genehmigung obigen Vergleichs zu bringen, da sich eben viele sagen, wenn die freiwillige Zahlung von 165,000 Mark auch eine anerkanntswürdige Leistung sei, so müsse angesichts der geradezu unverantwortlichen Vertrauensseligkeit der die Aufsicht und Kontrolle ausübenden Aufsichtsratsmitglieder und deren nicht ungünstigen Vermögensstand doch darauf bestanden werden, daß die Schuldhaften noch etwas mehr thun, um eine günstigere Dividende zu erzielen. Es mag allerdings schwer halten, die Betreffenden dahin zu bringen.

Tübingen, 22. Juli. Der Professor der Augenheilkunde und Direktor der Augenklinik an der hiesigen Universität Dr. Eduard Albrecht Nagel, ist heute mittag 1 Uhr nach Beendigung seiner klinischen Vorlesung unerwartet rasch an einem Herzschlage gestorben.

Tübingen, 25. Juli. Die heute hier tagende Landesversammlung der württemberg. Körperschaftsbeamten sprach sich einstimmig dahin aus, daß es mit den Grundsätzen der Verfassung nicht vereinbar erscheine, daß ein Kandidat vor der Wahl zum Ortsvorsteher die Erklärung abgegeben hat, sich nach Ablauf einer bestimmten Zeit einer Neuwahl unterwerfen zu wollen, die staatliche Bestätigung erhalten könne und beschloß, eine Kommission zur Berichterstattung nach Einholung eines Rechtsgutachtens zu bestellen.

Boll, D.A. Göppingen, 24. Juli. Dieser Tage kam auf dem hiesigen Viehmarkt ein eigenartiger Viehhandel zu Stande. Metzger und Wirt D. aus Göppingen kaufte von dem Viehhändler U. einen Ochsen für 250 M. und als Trinkgeld dazu einen alten Konzertsüßel. Daß dieser Flügel immerhin noch einen ordentlichen Wert hat, geht daraus hervor, daß Metzger D. denselben letzte Fastnacht von Bäckermeister F. in Göppingen um 1500 Lagenweden erstand.

Der jüngst verstorbene Eichorienfabrikant Emil Seelig sen. in Heilbronn hat durch letztwillige Verfügung der Kinderheilanstalt Ebenezzer in Heilbronn die reiche Gabe von 10 000 M. vermacht.

Liebenzell. Am vergangenen Dienstag wurde an Stelle des allgemein beliebt gewesenen verschiedenen Hrn. Stadtschultheißen Schneider Herr Verwaltungs-Aktuar Karl Kienzler von Altdingen, D.L. Ludwigsburg mit 114 von 126 abgegebenen Stimmen gewählt.

Die Schaumweinfabrik Rottweil (M. Duttner) wurde auf der Ausstellung für Erfindung und Neuheiten in München mit der goldenen Medaille für ihren Ausschankapparat vom Faß prämiert.

Vöhringen, 23. Juli. (Nachtrag zum Vöhringer Fest). Die Stimmung der preisgekrönten Vereine war am gestrigen Abend eine ganz vorzügliche und so entwickelte sich wieder, wie am vorhergehenden Abend, das gleiche begeisterte heitere Treiben auf dem Festplatze. Aber das Ende des Festes war eben nahe: die Sonder- und anderezüge entführten uns die größte Zahl der lieb gewordenen Gäste. Auch heute grüßte die Sonne freundlich hernieder. Der vor 6 Uhr nach Friedrichshafen abgehende Bahnzug zählte 13 Wagen mit 600 Ausflüglern, denen in Ludau und Brezgen gleichfalls ein freundlicher Empfang bevorstand. Von den hier verbliebenen Vereinen, die Preise erhalten hatten, wurde vor den Wohnungen der Festfräulein, welche die Fahnen mit den

erworbenen Preisen geschmückt hatten, Ständchen gebracht, was große Freude bereitete. Bald ertönten Abschiedslieder auf Straßen und Plätzen und die Sänger eilten der Heimat zu. Hatten die Vorbereitungen zum Feste überall Mühen und Arbeit gebracht, so lohnt heute die Zufriedenheit der Gäste vollgiltig alle gebrachten Opfer. Das Fest war unvergleichlich in all seinen Teilen gelungen; der Himmel waltete freundlich über demselben; kein Mißton wirkte störend.

Neuenbürg. Für den 7. württ. Reichstagswahlkreis (Calw, Neuenbürg, Nagold, Hertenberg) steht eine Reichstagswahl bevor, indem der bisherige Abgeordnete, Frhr. W. v. Gültlingen, zum Landgerichtsdirektor ernannt worden ist und dadurch das Mandat erlischt.

Laupheim, 24. Juli. Gestern Nachmittag schlug der Blitz in das Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Konrad Kirchner in Baltringen; er erschlug fünf wertvolle Stück Vieh. In Hausflur, Küche und Stube vernichtete er einige Zimmer- und Küchengeräte, sowie Fenster; auch der Dachgiebel ist stark beschädigt. Glücklicherweise wurden 3 im Zimmer befindlichen Personen nicht getroffen.

Rothenberg, 23. Juli. Heute wurde hier zum Gedächtnis des Namenstages der verewigten Königin Olga ein Trauergottesdienst von der russischen Geistlichkeit gehalten.

Mundschau.

Baden-Baden, 24. Juli. Bei der gestrigen Aufführung von Eduard Krämers Schwank „Einer wie der andere“ wurde während des 4. Aktes infolge einer Panik die Vorstellung unterbrochen. Das Balletkostüm von Fräulein Elise Hoffmann fing Feuer und stand sofort in Flammen. Die mitspielenden Herren erstickten mit Decken die Flammen. Der Zustand der Künstlerin ist glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Bei der raschen Entleerung des Theaters entstand kein sonstiger Unfall.

Das bekannte Erlenaub bei Achern wurde um 25 000 M. an eine von Dekan Lender gestiftete und nach Amerika übersiedelte weibliche Ordens-Gesellschaft verkauft. Es soll darin unter dem Namen „Marienheim“ eine Schule zur Ausbildung von Missionarinnen eingerichtet werden.

Rothenburg a. T., 23. Juli. Das historische Festspiel, das nunmehr seit 15 Jahren besteht, hat dem Komitee in dieser

Zeit rund 98016 M. 29 J. Einnahmen gebracht. Die Ausgaben für Inventar betragen 37000 M., für Musik 8200 M. Die Summe, die von vielen Tausenden von Festspielgästen alljährlich hier verzehrt wurde, ist jedenfalls eine weit höhere, als das genannte erfreuliche Einnahmeergebnis.

— Aus der Pfalz, 23. Juli. Einen Mordversuch an ihrem Ehemann verübte die 50jährige Ehefrau des Schreinermeisters M. von Hambach; dieselbe unterhielt trotz ihres Alters, und obwohl sie bereits 14 Kinder besitzt, mit einem jetzt beim Militär dienenden früheren Arbeiter ihres Mannes ein Verhältnis und versuchte nun, um ihren Liebhaber heiraten zu können, ihren Ehemann dadurch aus der Welt zu schaffen, daß sie ihm Salpetersäure in den Kaffee mischte. M. trank auch einen Teil dieses Gemisches, mußte sich aber alsbald erbrechen und erhielt später den Magen ausgepumpt, so daß eine Gefahr für sein Leben nicht besteht.

Kaiserslautern, 23. Juli. Heute Nachmittag wurde ein alter Achtundvierziger, der in weiten Kreisen bekannte Sprachlehrer Karl Ludwig Heußner, im Alter von 74 J. zu Grabe getragen. Geboren 1821 dahier als Sohn des damaligen Landkommissars, besuchte er nach entsprechender Vorbereitung das Polytechnikum in Karlsruhe. 1848 schloß er sich der freiheitlichen Bewegung an und bekleidete später eine führende Stelle bei der Armee der pfälzisch-hessischen Aufständischen. Bald mußte er jedoch erkennen, daß deren Sache eine verlorene war; er flüchtete sich nach Kastatt und von da nach England, wo er sich mit Chemie beschäftigte. Inzwischen war er zum Tod verurteilt worden. Erst nach 1870 kam er wieder nach Deutschland, und verwertete in seiner Vaterstadt die erworbenen Kenntnisse als Sprachlehrer.

Düsseldorf, 23. Juli. Ernst Albert, der Führer der hiesigen Sozialdemokratie und Verleger der „Niederländischen Volksribüne“, hat sich heute früh 10 Uhr erschossen. Ueber die Motive verlautet noch nichts.

Bonn, 25. Juli. Das hiesige Reichshallentheater ist in der verflochtenen Nacht vollständig ausgebrannt. Das Personal ist gerettet, doch wurde ein Mädchen schwer verletzt.

München, 24. Juli. Die „Neuesten Nachrichten“ melden aus Berlin: Beim 1. Bataillon des Kaiser Franz Josef Garde-Grenadier-Regiments ist der Typhus ausgebrochen. Nach einer Lokalkorrespondenz sind im Ganzen 16 Mann erkrankt, wovon bereits 8 gestorben sein sollen.

— Prinz Louis Philipp von Orleans traf gestern nachmittag mit dem Orient-Expresszug aus Wien hier ein.

Kürnberg, 24. Juli. Der 7. deutsche Gastwirtetag in Erlangen beschloß gestern, an den bayrischen Landtag eine Petition, betreffend die Realrechte, an den Reichstag aber ein Gesuch um Abänderung der Verwertung der Pfandobjekte, betreffend die Bestimmung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches, insbesondere um Festsetzung einer kürzeren Verfallzeit für alle Pfänder zu richten. Endlich wurde eine Resolution gefaßt, welche die Sonntagsruhe im Gastwirtgewerbe für un durchführbar erklärt. Der nächste Gastwirtetag wird in Schweinfurt stattfinden.

Berlin, 24. Juli. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, der zufolge die Reichsschuldenverwaltung eine Belohnung bis zu 3000 Mark demjenigen zusichert, der

den Verfertiger und Verbreiter falscher Fünzigmarkscheine ermittelt und dergestalt nachweist, daß der Verbrecher belangt werden kann.

— In Langwalsersdorf bei Waldenburg in Schlesien ermordete die geistes- kranke 40jährige Häuslerstochter Jung- nitsch ihren 70jährigen Vater, schlachtete ihn und aß 4 Tage lang von dem Fleisch der Leiche. Die Geisteskranke wurde ver- haftet.

Wien, 25. Juli. Verschiedene Mel- dungen, wonach Fürst Ferdinand von Bul- garien durch seine Familie und den Mi- nisterpräsidenten Stoilow zur Abdankung gedrängt werde, entstammen derselben, viel- leicht russisch beeinflussten Quelle, gelten jedoch hier als völlig unbegründet. Als wahrscheinlich gilt, daß Fürst Ferdinand den Uebertritt seines Sohnes zur ortho- doxen Kirche plane und daß seine heute früh nach Karlsbad abgereiste Gemahlin dem entgegenwirke.

Paris, 22. Juli. Eine schreckliche Mordthat verfeht gegenwärtig die Vorstadt Belleville in große Aufregung. In der Rue Compans wurde gestern Vormittag eine 32jäh- rige Trödlerin mit 12 Hackenhieben im Schädel in ihrem ärmlichen Baden sterbend aufgefunden. Man brachte die Bedauerns- werte sofort nach dem Hospital, allein die Aerzte hegen nur geringe Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Wie es heißt, ist die Polizei den Rissethättern auf der Spur, die der Ermordeten sehr nahe stehen sollen.

Toulon, 24. Juli. Bei einer Uebung des Panzereschiffes „Bouvines“ zerplatzte der Stoboden einer Kanone. Ein Matrose wurde getödtet, der Contreadmiral Chateaunions, 2 Officiere und mehrere Mann der Besatzung wurden verwundet.

Brüssel, 25. Juli. Bei dem Be- such des Königs zur Feier des national- festes auf dem Platz Petit-Sablon fanden heute nachmittag erneute, von den Sozi- alisten vorbereitete heftige Kundgebungen statt. Als der König die Reihen der Ballspieler abschnitt, erschollen in seiner unmittelbaren Nähe aus der Menge wie- derholte Rufe: „Nieder mit dem Schul- geseh!“, worauf andere mit Hochrufen auf den König antworteten. Bei der Ab- fahrt des Königs wiederholten sich die Rufe mit verdoppelter Heftigkeit, während zugleich Zettel aufreizenden Inhalts unter die Mengen verteilt wurden. Wiederholt wurde auch gerufen: „Es lebe die soziale Revolution!“ Zwei Burschen warfen mit Kohlstrüngen nach dem königlichen Wagen. In der Regentenstraße warf eine Person ein umfangreiches Paket Zettel in den Wagen, sodah die Pferde scheuten. Die zahlreich ausgebotene Polizei griff mit entblößter Waffe ein und verhaftete meh- rere Personen; zehn Ruhestörer werden wegen Majestätsbeleidigung verfolgt wer- den, sieben andere wegen Verbreitung von Aufrufen ohne Angabe des Druckers unter Anklage gestellt.

— Das „Kleine Journal“ meldet aus Sofia, daß in einem Maisfelde, etwa eine Stunde von der Stadt entfernt, ein Student namens Iwanow verhaftet worden sei, der hinten am Halse eine durch einen Revolver- schuß veranlaßte Wunde habe, den Stambu- lows Diener auf ihn abgegeben hat. Es sei ein junger Mann von 19 bis 20 Jahren. Er wurde mit Stambulows Diener konfrontirt, der in ihm den gesuchten Mörder Athanas erkannt haben soll.

Rom, 23. Juli. Seit Sonntag sin- den in Palermo, Catania und vielen an-

deren Orten Siziliens heftige Erdstöße statt. Bei Ustica hat sich der Erdboden auf eine große Ausdehnung gesenkt. Die Bevölkerung ist stark beunruhigt.

— Dem in Rom erscheinenden militärischen Fachblatt „Italia militare“ zufolge beschlag- nahmten die Engländer in den letzten Tagen infolge des Einfuhrverbotes von Waffen nach Abyssinien 20,000 Gewehre, welche durch die englischen Besitzungen nach Abyssinien einge- führt werden sollten.

Neapel, 24. Juli. (Der neue Aus- bruch des Vesuv.) Ehemals war der Ausbruch des Vesuv ein Unglück; heute ist es ein Volksfest. Um die Erscheinung in der Nähe zu sehen, wandern die Neapo- litaner in Masse aus und Neapel ist den italienischen Zeitungen zufolge fast leer. Auf den Wegen, die von Neapel zum Fuß des Vulkans führen, bewegt sich ein ununterbrochener Zug von Fahrzeugen aller Art. Gute Geschäfte machen die Ein- wohner der den Lavaausströmungen be- nachbarten Dörfer. Man hatte behauptet, die unheimliche Nachbarschaft habe sie in Schrecken gesetzt — ein großer Irrtum! Ganz vergnügt gehen sie daran, „ihren“ Ausbruch auf mögliche Weise auszubenten. Sie verkaufen Fadeln, Alpenstöcke, Lebens- mittel, Liqueure, frisches Wasser, Land- wein — alles natürlich zu gehörigen Preisen. Sie vermieten Zimmer, Zelte, um im Freien zu kampiren. Tausende schlafen da unter freiem Himmel, so weit sie das können bei dem die ganze Nacht andauern- den Lärmen und Singen. Man tanzt und lacht, isst und trinkt, und die Umgeb- ung des Vesuv gleicht einem Jahrmakkt.

Kopenhagen, 21. Juli. Großes Auf- sehen erregte hier die Flucht des Großhändlers Martin Sachs, der einer hiesigen sehr ange- sehenen Familie angehörte. Seine Schulden betragen 100,000 Kronen, auch soll er sich Betrügereien haben zu Schulden kommen lassen, weshalb ein Steckbrief gegen ihn erlassen ist. Hiesige Banken und mehrere Privatleute erleiden große Verluste.

— Aus Konstantinopel, 24 Juli wird gemeldet: Auf dem englischen Dampf- schiff Conch fand eine Explosion statt, wodurch 7 Mann der Besatzung lebens- gefährlich verwundet wurden.

— Ein Haufe von 150 Beduinen drang am Dienstag am Bord von 5 in der Nähe von Dschedda (Arabien) liegenden Wich- terschiffen und plünderten dieselben. Da- bei wurden 9 Neger und 7 Matrosen schwer verwundet.

— In den Vereinigten Staaten herrscht die Influenza noch immer. Die Krankheit hat sogar eine böhere Form ange- nommen. Hat der Kranke sie glücklich über- standen, so sieht er im Gesicht aus, als ob er die Gelbsucht hätte. Er ist matt und kann nicht denken. Die Aerzte wissen kein Heilmittel in ihrem Arzneischatz, um die gelbe Hautfarbe zu beseitigen.

Der Untergang des Dampfers „Maria P.“

Der Dampfer „Ortigia“, welcher den Dampfer „Maria P.“ auf der Höhe von Spezia im Golf von Neapel am 21. Juli um 1 Uhr morgens zum Sinken gebracht hat, ist ein wahres Unglücksschiff, denn dasselbe hat schon früher einmal an der- selben Stelle ein französisches Schiff, den „St. Joseph“, in Grund und Boden ge- bohrt. Auf der „Ortigia“ befanden sich 25 und an Bord der „Maria P.“ 173

Passagiere nebst 17 Mann Besatzung. Zur Zeit des Zusammenstoßes war der Himmel sternklar, aber ohne Mondschein. Die „Ortigia“ will die Lichter der „Maria“ nicht erblickt haben; sie konnte erst rückwärts wenden, als es zu spät war, und bohrte sich infolge dessen sechs Meter tief in das linke Hinterteil der „Maria“ vier Meter von deren Maschine entfernt. Der Stoß war so gewaltig, daß man glaubte, auch die „Ortigia“ müsse sofort sinken. Die „Ortigia“ ließ sofort 5 Bote ins Wasser und eine Anzahl Rettungsgürtel, während auf dem Schiff selbst Pechfackeln angezündet wurden. Ergreifend ist das Schicksal des sehr vermögenden Juweliers Balena, der sich mit seiner jungen Frau und drei Kinder auf der „Maria“ befand, um nach Südamerika zurückzukehren. Im Augenblick der Katastrophe stürzte sich der Vater, der ein guter Schwimmer war, mit den beiden ältesten Kindern ins Meer, die Mutter folgte ihm mit dem einen Monat alten Säugling an der Brust. Die beiden ältesten Kinder gingen unter; der Vater, die Mutter und der Säugling wurden gerettet. Die „Maria P.“ war in Sunderland gebaut und hatte 722 Tons. Das Schiff welches versichert war, gehörte der Rhederfirma Marini und Brichetti. Die „Ortigia“ ist in Livorno erbaut und hat 1870 Tonnen. Das Schiff gehört der „Allgemeinen italienischen Schiffahrts-Gesellschaft.“

— Den letzten Nachrichten zufolge sind von den 18 Mann der Besatzung der „Maria P.“ 16 und von den 173 Passagieren 28 gerettet. Die Gesamtzahl

der Toten beträgt demnach 147, doch sind diese Zahlen noch nicht endgültig, da die Untersuchung noch fort dauert. Vermutlich wird die „Maria P.“ kaum gehoben werden können wegen der Tiefe des Meeres, welche am Orte der Katastrophe 70 m beträgt.

Eine eigenartige Publikation.

Die **Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart** veröffentlicht zugleich mit ihren 40. Jahresbericht geschmackvoll ausgestattete graphische Darstellungen, welche allgemeines Interesse verdienen und einen neuen Beweis für die Vorzüge der bildlichen **Anschauung** liefern. Was in der Form trockener Zahlenreihen höchstens dem Fachmann Interesse abgewinnen kann, erscheint in geschichtgruppierten, farbigen Bildern Jedermann bemerkenswerth und verständlich. Hier erblickt man eine Darstellung der Ausbreitung der Bank in den verschiedenen Ländern ihres großen Geschäftsgebietes, dort entnehmen wir einer Vergleichung des Wachstums der 5 größten deutschen Gesellschaften, daß die Stuttgarter Bank unter diesen in den letzten Jahren im Wachstum des Versicherungsbestandes an der Spitze marschiert. Andere Darstellungen veranschaulichen das stufenweise Ansteigen des Bankvermögens bis zu seiner jetzigen Höhe von über 150 Millionen Mark, den in jedem Geschäftsjahre erzielten Zugang neuer Versicherungen, die Ueberschüsse und die aus diesen an die Versicherten gezahlten Dividenden. Besonders Interesse beanspruchen die Sterblichkeits-Tabellen, welche die segensreiche Wirksamkeit der Bank auf ihrem eigenem Gebiete vor Augen führen. Unter anderem offenbart ein graphischer Vergleich des Sterblichkeits-Verlaufs

in den verfloffenen vierzig Jahren mit der mathematischen Sterblichkeits-Erwartung die geradezu untrügliche Sicherheit umfassender statistischer Berechnungen. Mit Ausnahme des Jahres 1871, welches noch unter den Nachwehen des Krieges litt, ist die Sterblichkeit der Bankmitglieder nicht nur Jahr für Jahr hinter der berechneten wahrscheinlichen Zahl der Todesfälle zurückgeblieben, sondern dieser Unterschied zwischen Erwartung und Wirklichkeit zeigt eine Regelmäßigkeit, die nur relativ geringen Schwankungen unterworfen ist, — der beste Beweis, welche hohe Stufe der Vollkommenheit die technischen Grundlagen der Lebensvers. erreicht haben.

3 Fliegen auf einen Schlag

pflegt man zu sagen bei ganz außerordentlichen Leistungen. Und 3 Fliegen auf einen Schlag, bildlich genommen, kann man auch sagen bei der **Perl-Seife**. 1) Kauft die Hausfrau in der „Perl-Seife“ eine der besten Seifen der Gegenwart, 2) bietet sie damit ihren Angehörigen ein famoses Mittel zur Pflege der Haut, 3) kauft sie außergewöhnlich billig; sie vermindert ihre Ausgaben, sie spart, denn Perl-Seife ist das Stück schon zu 20 Pfg., 3 Stück zu 55 Pfg. erhältlich in **Wildbad** bei **H. Held, Jr. Schmelzle, Kaufmann Kappelmann, Engros-Verkauf: Paul Weiß & Co. Stuttgart.**

Buxkin, Kammgarn u. Cheviots doppelbreit à Mk. 1.35 per Meter nadelfertig, in solider Qualität, versenden in einzelnen Metern portofrei in's Haus
Tuchversandgeschäft **Oettinger u. Co., Frankfurt a. M.**
Musterauswahl umgehend franko.

Wildbad.

Nachstehende Bekanntmachung des K. Oberamts Neuenbürg wird hiemit zur Kenntnis der Einwohnerschaft gebracht.
Den 24. Juli 1895.

Stadtschultheißenamt:
B ä g n e r.

Neuenbürg.

An die Ortsbehörden.

Bekanntmachung, betr. die Anbringung von Gesuchen um Befreiung vom Militärdienst, sowie um Beurlaubung und Entlassung von Mannschaften aus dem aktiven Dienst u. s. w.

Da in letzter Zeit trotz den wiederholten Bekanntmachungen, zuletzt Gnzth. Nro. 28 von 1894, wieder eine Anzahl von Gesuchen um Beurlaubung, Entlassung von Mannschaften aus dem aktiven Dienst u. dem K. Kriegsministerium und dem K. Generalkommando **unmittelbar** oder an andere nicht zuständige Stellen übersendet worden sind und durch solche Umgehung des vorgeschriebenen Wegs die Entscheidung über solche Gesuche **nur verzögert** wird, so wird **wiederholt** darauf hingewiesen daß

1. Gesuche um **Entlassung** von Mannschaften, welche sich im aktiven Dienst befinden, oder um **Nichteinstellung** von Militärpflichtigen, die zum Dienst herangezogen werden sollen (Reklamationen), durch Vermittlung der Ortsbehörden an die Oberämter zu richten,
2. Bittgesuche um **zeitweise Beurlaubung** von im aktiven Dienst befindlichen Mannschaften an das betreffende Bataillon (Abteilung) oder Regiment zu senden, und
3. Gesuche von entlassenen Mannschaften, welche **Invalidenansprüche** betreffen, an den Bezirksfeldwebel zu richten sind.

Dies ist gehörig bekannt zu machen und haben die Ortsbehörden auf an sie ergehende Anfragen die Bittsteller entsprechend zu belehren.

Dritte aber, welche durch Fertigung solcher Gesuche und deren Vorlage gleich an die höchsten Stellen ihren Mandanten zu nützen glauben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie hiedurch in Folge der so herbeigeführten unnötigen Korrespondenzen und Verzögerungen geradezu gegen das Interesse der Betroffenen handeln.

Den 18. Juli 1895.

K. Oberamt.
M a i e r.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf

Am Montag den 5. August, vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Vorderer Langerwald, Unterer Baurenberg, Scheidholz aus Unt. Eiberg und Eyachhut: 178 Tannen und 143 Forchen mit 389 Fm. Langholz I. bis IV. Kl. und 31 „ 42 Forchen mit 75 Fm. Sägholz I. bis III. Kl.

Revier Simmersfeld.

Brennholz- u. Rinde-Verkauf.

Am Samstag den 3. August, vormittags 10 Uhr im „grünen Baum“ in Ettmannsweiler aus den Staatswaldungen Rohnhalde Abt. 2, Citele 4, 5 und 6, Hagwald Abt 3, 4 und 8 und Scheidholz der Hut Simmersfeld: Km. 24 buch. Scheiter, 4 dto. Prügel, 7 tannen Scheiter, 19 dto. Prügel, 9 buchen und 268 tannen Anbruchholz; ferner 64 Km. Fichtenrinde und 421 Km. tannene Brennrinde.

Weg-Sperre.

Wegen Korrektion der Einmündung der **Dachsbausteige** in die **Grünhüttersteige** ist der **untere Teil** dieser beiden Steigen von jetzt ab **bis 15. Sept.** d. J. gesperrt.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Gewerbekataster** (Steuerkapitale) der neu eingeschätzten Gewerbetreibenden in der Gemeinde Wildbad durch die Bezirksschätzungscommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 30. Juli bis 19. August 1895

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 97 Abs. 2.)

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das Steuerkollegium Abteilung für direkte Steuern zu richten und längstens bis zum

22. August 1895

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art 97 Abs. 3.)

Den 25. Juli 1895.

Ortsvorstand:
Stadtschultheiß B ä g n e r.

W. Hug,
Bau- und Möbel-Schreinerei
Pforzheim

Bleichstr. 22.

Bleichstr. 22.

Bei Verwendung von
AUER'S GAS-GLÜHLICHT
sinkt die
GAS-RECHNUNG auf die **HÄLFTE**
gleichzeitig steigt der
LICHT-EFFEKT auf das **DREI-
FACHE.**
In Rücksicht auf die Leuchtkraft 4—6 mal billiger als
electr. Licht.
ECHT ZU BEZIEHEN in Wildbad nur von:
CARL GÜTHLER.
30)29


Zahnarzt Deimling
aus Karlsruhe
trifft heute **Samstag** hier ein und ist täglich von 9—12
und 3—5 Uhr
Prinz Peter von Oldenburg-Strasse 52 (We. Hammer)
zu sprechen.

W i l d b a d.
Lehrlings-Gesuch.
Einen wohlherzogenen jungen Menschen,
welcher Lust hat die Bäckerei zu er-
lernen, nimmt in die Lehre auf
Georg Treiber,
Bäcker.

Kneipp-Sandalen
für
Herren, Frauen und Kinder
empfiehlt
Fr. Link,
Schuhmachermeister.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett Wildbad.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am **Samstag** den 3. August d. J.,
Vormittags 11 1/2 Uhr
auf dem Rathhaus in Wildbad aus V Wanne,
Abt. 1, Blöscherrain:
354 St. Tannen mit 466,84 Jm
I. bis V. Cl.
Den 26. Juli 1895.
Stadtschultheißenamt.
B ä g n e r.

Jeden **Sonntag**
Berliner Pfannkuchen,
wie auch verschiedene Sorten
Törtchen und Dessert-Gebäck.
G. Lindenberger, Kgl. Hoflieferant

Wein

Die Weinkellerei von
J. C. Müller-Edenkoben, Rheinpfalz
empfiehlt zu 45, 60, 80 Pfg. pro Liter
ihre vorzüglichen Tischweine naturrein, wie
sie der Rebstock liefert und wohlbekömm-
lich. Probe und Preislisten stehen gerne
zu Diensten. Probefässer von 30 Liter
an. Streng reelle Bedienung.

Billiger
wie jede Konkurrenz!

Zahlreiche Anerkennungen!
Von 20 Mk. an franco versende ich
Pa. Riesengebirgs-Halbkleinen
Breite 83 cm. mtr. von 42 Pf. an
165 " " " 105 " "
Fertige Betttücher ohne Naht,
Größe 135/200 cm. Stck. M. 1.90
165/200 " " 2.20
Pa. Riesengebirgs-Reinleinen
Breite 83 cm. mtr. von 53 Pf. an
165 " " " 125 " "
Fertige Betttücher ohne Naht,
Größe 135/200 cm. Stck. M. 2.25
165/200 " " 2.60
Händtücher Duzd. v. M. 2.25 an
Handgestickt. Damenhemden
pro Stück von Mk. 2.00 an.

Schles. Leinen-Haus
Emil Feist
Schmiedeberg i. Riesengeb.

Illustr. Preisbuch u. Proben kostenfrei!

Königl. Kurtheater.
Direktion: Intendantzrat **Peter Siebig.**
Freitag, 26. Juli 1895.

Die Maler
Luftspiel in 3 Aufzügen v. Adolf Wildbrandt.
Samstag, 27. Juli 1895.
Zweites Gastspiel des Hrn. Carl Reijner
vom Stadttheater in Hamburg.

Die Großstadtlust
Schwan in 4 Akten von D. Bümenthal
und G. Kadelburg.
Sonntag, 28. Juli 1895.

**Wegen Beleuchtung der Gnz-Pro-
menaden keine Vorstellung.**
Sollte aber die Beleuchtung — ungün-
günstiger Witterung halber — nicht statt-
finden können gelangt zur Aufführung:

Der Herr Senator
Luftspiel in 3 Aufzügen von Franz Schön-
than und G. Kadelburg.

